

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911**

8.2.1911 (No. 39)



# Inventur-Räumungs-Verkauf vom 1. bis 11. Februar.

**Teppiche**  
 170/235 200/300 250/350  
 früher 38 41-115 64-130 Mk.  
 jetzt 27 25 30 35 45 90 50 55 60 70 75 Mk.

**Bettvorlagen**  
 früher 3.75 — 18.75 Mk. jetzt 3.30 — 15 Mk.

**Tischdecken**  
 früher 6 — 24 Mk. jetzt 3.50 — 15 Mk.

**Diwandecken**  
 früher 25 — 70 Mk. jetzt 15 — 35 Mk.

**Häuser**  
 früher 1.50 — 12 Mk. jetzt 1 — 7 Mk.  
 per Meter

**Abgepaßte Moquettes**  
 von 10 Mk. an per Sofa.

Der Verkauf erstreckt sich auf alle Läger und bieten wir auch dieses Jahr ganz bedeutende Vorteile.

Die Preise sind zum Teil bis weit unter dem Herstellungspreis reduziert.

Sämtliche zum Ausverkauf gelangenden Waren sind erstklassige Fabrikate.

Auswahlfendungen und Umtausch finden nicht statt.

**Vorhänge und Stores**  
 in engl. Tüll, Erbstüll, Mull, Leinen  
 früher 6.50 — 95 Mk. jetzt 4.50 — 60 Mk.  
 per Paar bzw. Stück

**Cretonnes, Leinenstoffe, Mousseline**  
 früher 1.35 — 6.50 Mk. jetzt 0.80 — 2.50 Mk.  
 per Meter

**Dekorationsstoffe**  
 in Leinen, Baumwolle und Halbseiden  
 früher 3 — 10 Mk. jetzt 1.50 — 3 Mk.  
 per Meter

**Möbelstoffe**  
 in Wolle, Halbwolle, Seide, Halbseide u. Baumwolle  
 früher 6 — 40 Mk. jetzt 3 — 12 Mk.  
 per Meter

**Moquettes**  
 70 und 130 cm breit  
 früher 7.50 — 22.50 Mk. jetzt 5 — 9 Mk.  
 per Meter.

Eine Partie nur prima Qualitäten 130 cm breite bedruckte Künstlerleinen-Dessins von Prof. Christiansen früher 6 Mk. jetzt 1.50 — 2 Mk.

**Reste** von Tuch, Leinenplüsch, Wollplüsch, Künstlerleinen, Reste  
 uni Shantung und Japanseide Angorafelle mit 20 Prozent.  
**Ziegenfelle mit 15 Prozent.**

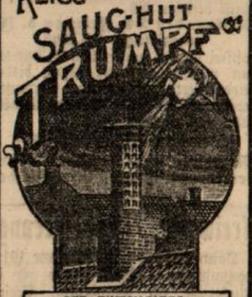
## Dreyfuß & Siegel Großherzogliche Hoflieferanten.

**Erstes Spezial-Geschäft**  
 (am Platze) für  
**Schilder und  
 Schaufensterplakate.**  
 Rasch — Elegant — Billig.  
**Plakat-Atelier Müller,**  
 Bunsenstrasse 5.

---

**Bilder-Einrahmen**  
 Großes Rahmenlager, fertige Bilder.  
 Spezialität:  
 Billige rollgelöse Kunstblätter.  
**J. Dorer, Erbprinzenstr. 19.**  
 Telefon 2843. 11175.

**REISS'SCHER SAUG-HUT TRUMPF**



DER ZWECKEINES SCHORNSTEIN-AUFSATZES IST: STÄNDIGE SAUGWIRKUNG OHNE STÖRUNG.

**„Trumpf“**  
 Reißscher Saug-Hut schließt alle Mängel aus.  
 „Trumpf“ patentamtlich geschützt.  
 „Trumpf“ besitzt dauernde Saugwirkung, weil feststehend.  
 „Trumpf“ lässt keinen Wind in den Schornstein eindringen.  
 „Trumpf“ tadellose Herstellung dauerhaft verzinnt.  
 Preis 12.50 Mark, 25 cm □  
 Auf Wunsch 8 Tage zur Probe.  
 Vertreter: **Eduard Meyer,**  
 Blecherei- u. Installationsgeschäft,  
 Hirschstrasse 25. 24267-

**Ledermöbel.**  
 Sofa, Schreibtühle, Lederstühle  
**Club-Sessel**



Saffian- und antike Leder, bequem und solid, konkurrenzlos billigste Preise. 9171.14  
 Größte Auswahl am Platze Muster u. Zeichnungen kostenlos.  
**E. Schütz,**  
 Spezialgeschäft feiner Ledermöbel,  
 Kaiserstrasse 227.  
 Auffärben abgenutzter Ledermöbel.

**Piano-**  
**Stimmen und Reparaturen**  
 durch erprobte Fachleute unter persönlicher Ueberwachung des Unterzeichneten übernimmt unter Garantie  
**H. Maurer,**  
 Grosh. Hoflieferant,  
 Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Feuilleton des „Karlsruher Tagblattes“.

### Adelheid Rolands Schicksal.

Roman von M. Bernhard.

(5) (Nachdruck verboten.)

Mine Altmann sagte weiter: „Nicht genug, daß sie muß im Krankenstuhl sitzen wie gebannt und kann ihre Glieder nicht regieren, in einem Alter, wo andere springen und tanzen, sie ist doch noch jung! — nein, muß auch das noch kommen! Wenn der Herr das fertig kriegt und macht ihr noch das Kind abspenstig, zu all ihrem andern Krenz und Leid, dann gnad' uns Gott! Dann kann ich bloß Tag und Nacht aufpassen, daß sie sich nicht irgendwie ein Leid antut, denn das überlebt sie nicht!“

Henriette antwortete etwas, aber so leise, daß ich es nicht verstehen konnte.

„Ja, natürlich, Sie halten wieder dem Herrn die Stange!“ tief Mine Altmann sich weiter in erregtem Ton vernehmen. „Schämen Sie sich denn gar nicht und haben Sie überhaupt kein Herz in Ihrem Leib drin? Das Kind ist unser armen Frau ihr Abgott, ihr eins und alles — wenn sie das auch noch soll hergeben —“

Mine Stimme war mir mit einem Mal ganz nahe, sie mußte bis dicht an die Tür gekommen sein. Wenn sie mich entdeckte . . . Schnell wie der Blitz huschte ich lautlos davon. — In meinem Zimmer sah ich dann eine Weile mit laut schlagendem Herzen und dachte nach. Also jung war meine Mutter noch, Mine Altmann hatte das gesagt! „In einem Alter, wo andere springen und tanzen!“ Jawohl, wenn ich es mir recht überlegte, Astrids Mama war gewiß nicht jünger als meine Mutter, eher älter, und die sah mir ganz so aus, als wolle und könne sie noch „springen und tanzen.“ Und hatte nicht Astrid von Gesellschaften und vielen Bällen gesprochen, die ihre Mutter, in Seide und Spitzen geleiht, mit Schmuß beladen, besuche? Auf Bällen, da tanzt man doch! Und wie schön würde meine Mutter aussehen in Seide und Spitzen, von Juwelen funkelnd!

„Daß sie immer im Krankenstuhl sitzt, muß langweilig sein!“ hatte Astrid gemeint und hatte das Wort „langweilig“ als ein Bedauern für

mich, für die Umgebung der Kranken gemeint, an diese selbst hatte sie nicht gedacht. Aber ich tat dies jetzt; zum erstenmal in meinem gedankenlosen, egoistischen Kinderleben versuchte ich ernstlich, mich in einen andern Menschen hineinzuversetzen. Guter Gott, nicht gehen, laufen können, wohin es einem beliebt, sich hundert harmlose, selbstverständliche Dinge versagen müssen, immer nur von andern abhängig sein! Es schauderte mir, mir, die ich vor Jahren schon in starkem Selbstbetätigungstrieb die bedienenden, helfenden Hände beiseite gestoßen hatte: „Wo willst du das nicht! Wo willst allein!“

Nicht geordnet und klar und in richtiger Reihenfolge dachte ich dies. Gedanken, Vorwürfe, Selbstanklagen stürzten über mich her und fanden mich wehrlos und wie verblüdet. Eine brennende, schmerzliche Reue war in mir, ein großer Wunsch stand in mir auf, gleich jetzt, jetzt und mit einem Mal, alles, alles gut zu machen, was ich solange veräumt, ein tiefes Mitleid mit meiner armen Mutter kam über mich und badete mein Gesicht in Tränen und ließ mich meine Kinderhände fallen und irgend etwas Unerfüllbares bitten und stammeln . . . ich litt, wie ein Kind nur leiden kann!

„Abspenstig machen!“ Den Ausdruck hatte Mine Altmann gebraucht, und den Ausdruck hatte ich noch nie gehört und verstand ihn nicht. „Abspenstig machen“ was war das? Das wollte mein Vater meiner Mutter tun, und um mich sollte es sich handeln! Und wenn ihm das gelang, was dieser Ausdruck besagte, dann sollte meine Mutter das nicht überleben, und man mußte auf sie aufpassen, daß sie sich nicht ein Leid antut . . . wie schrecklich das klang: ein Leid antun!! — Zu ihr! Ich mußte zu ihr! Und wenn sie alle dagegen waren, und wenn sie mich schalten und strafen und ohne Abendbrot zu Bett schicken, mochten sie! Ich wollte zu meiner Mutter!

Und siehe da! Das Gesicht war mir günstig. Mein Vater war wohl auf sein Zimmer gegangen, und die draußen hantierten mit dem Bade, und sie glaubten sicher, die Kranke schlief. Aber sie schlief nicht und war allein, als ich leise wie eine Maus hereinhuschte und wie ein Schatten näher schlich.

Sie lag mit aufwärtsgerichtetem Antlitz, von einem Flämmchen, das hinter einer Milchglasglocke brannte, matt beleuchtet. Ihre Augen waren emporgewandt, und sie war, ich fand damals den Ausdruck nicht, aber heute weiß ich ihn: sie war überirdisch schön!

„Mutterchen Liebes!“  
 Ich hatte so viel sagen wollen, ach, so viel — und jetzt fand mein übervolles Kinderherz kein anderes Wort, keine Erklärung — nichts! — Ihr aber war es genug. Sie drehte ein klein wenig den Kopf nach mir und lächelte mich an. Habe ich jemals einen Menschen so lächeln gesehen, wie meine Mutter?

„Mein Kleines, ich wußte, du würdest kommen!“ — Wie Mühsal war meiner Mutter Stimme, und nun kam ich, leise, auf Fußspitzen, dicht zu ihr heran und hob mich ein wenig, sie zu küssen. Da fühlte sie die Tränen auf meinem Gesicht und sagte laut: „Nicht weinen, mein Kind!“ — Ich liebte immer, wenn sie „mein Kind“ zu mir sagte, und jetzt und hier rührte es mich so, daß mir die Tränen aufs neue hervorbrachen und ich fassungslos schluchzte. Was wollte ich jetzt alles sagen, versprechen, gutmachen, ach, ich konnte es nicht, mein Mund blieb stumm, aber das Mutterauge sah meine stürzenden Tränen und das Mutterherz verstand mich.

„Still, still, Liebste! Du bist bei mir, dich nehmen sie mir nicht mehr! Du hast mich lieb, sehr lieb, — nicht wahr?“

„Ja, ja, ja! Sehr!“

„Und es tut dir leid, daß wir nicht so viel miteinander waren, wie es hätte sein können?“

„Ach, ach, ja!“

Ich fühlte instinktiv, wie zart meine Mutter das sagte. Kein Wort für mich! Kein anlagendes: Die Schuld war dein, ich habe dich hundertmal gebeten, bei mir zu bleiben und du hast nicht gewollt! — Mein kleines Herz war randvoll von Reue und von guten Vorsätzen.

„Und wir wollen das von heute an besser machen, nicht so?“

„Biel, viel besser!“

„Mein Herzblatt! Mein geliebtes Kind!“

So zärtlich, so liebevoll sah meine Mutter mich mit ihren leuchtenden Augen an, und dann hob sie wieder ein wenig, ein ganz klein wenig nur, ihre schönen Hände, wie wenn sie mich streicheln wollte, die armen Hände, die sich vor einigen Stunden nach mir hatten ausstrecken wollen, um mich festzuhalten, und ich war nicht gekommen!

In meinem Schmerz darüber wußte ich nichts anderes zu tun, als mich ungefühl über die Kranke zu werfen und ihr Gesicht und Hände

Billig, gebrauchsfertig, pikant sind:

**FRANKFURT A. M.**

**TÜRCK & PABST'S**

Feinste Mayonnaise  
Anchovy-Paste & Sardellen-Butter

In Schlüssel-Tuben.

Willkommen für den Ceterich, zum Frühstück etc.

**Frey-Metzger**

Schützenstraße 68 — Schützenstraße 68

Tafelobst und Orangen zu allen Preisen

Kochäpfel 10 Pfd. von 90 Pf. an.

**Eine intelligente Dame**

ob Hausfrau oder ob beruflich tätig, wird bei den hohen Anforderungen, die das Leben in unserer aufstrebenden Zeit an die Gesundheit stellt, ihren Angehörigen und sich selbst stets das Beste vom Besten bieten. Sie wird alle die vielen, unserem Körper unzutraglichen oder gar schädlichen Genussmittel auscheiden und nur kräftigenden und nährenden Produkten, die uns die Strapazen unseres Zeitalters besser ertragen helfen, zupreisen. Dem Zuge der Zeit folgend, schließt sich auch die wirtschaftlich kluge und praktische Frau der sich gegenwärtig in allen Bevölkerungskreisen bemerkbar machenden Bewegung für die Einführung des Cacaos als köstliches Hausgetränk an und wählt, wie es Millionen Menschen bereits getan haben. Zell-Cacao, weil gerade dieser im wahren Sinne des Wortes unserem Wohlbestehen dient und im Preise den wirtschaftlichen Verhältnissen der Gegenwart Rechnung trägt. — Hartwig & Vogel Aktiengesellschaft, Fabrikanten von

**Zell**

Cacao-Chocolade

Vertreter: Herm. Waffermann, Kaiserstr. 62.

Im Winter sind Spröde Hände unvermeidlich! Die wirksamsten Mittel erhalten Sie bei

**Carl Roth**  
Hof-Drogerie.

**Tanus-Brunnen**  
vorm. J. Friedrich, Hoflieferant, Grosskarben.  
Billigste und angenehmste Erfrischung.  
Hauptdepot: **Cillis & Cie.**, Hoff., Adlerstr. 17. Tel. Nr. 1142.

**Keine Motten mehr.**

In meiner Mottenvertilgungsanstalt werden Motten, Holzwürmer, Wanzen und andere Ungeziefer nicht Brut in Möbeln, Betten, Teppichen u. unter Garantie vernichtet durch chemische Dämpfe, ohne daß Stoffe, Holz und Polster irgend welche Beschädigung erleiden, selbst verrotten.

105—  
**Ernst Telgmann**, Adlerstr. 4. Teleph. 2344.

Privat-Defektiv-Institut und Auskunfts-Bureau

**„LUX“**

Herrn Th. Altenbach und J. Schaller, Karlsruhe i. B., Kronenstr. 12/14, Telephon 2778, besorgt überall gewissenhaft und diskret

**Auskünfte**  
über Vermögens- und Familienverhältnisse, Einkommen usw.

**Ermittelungen und Erhebungen**  
jeglicher Art. Ebenso Ueberwachungen, Anfertigungen von Vitzgeuehen, Einlagen, Schriftfälschen u.

**Dampfwaschanstalt August Pfützner**

Rüppurr, Langstraße 2,

übernimmt das Reinigen von Damenkleidung jeder Art unter Zusage der besten Arbeit.

Batistblusen von 50 Pfg. an  
Wollblusen „ 60 „ „  
Seldendblusen „ 80 „ „  
Kleiderböcke „ 80 „ „

(Die Sachen werden kostenlos abgeholt und wieder gebracht.)

**Filialen:**  
Karlsruhe: Karlstraße 27,  
Zähringerstraße 53,  
Schützenstraße 48,  
Durlach: Hauptstraße 46.  
Telephon 1447.

**Großer Schuhwaren-Räumungs-Verkauf**

mit 10 bis 33 1/3 % Rabatt.

**Der enorme Zuspruch**

den wir von seiten unserer werten Kundschaft in den letzten Tagen erfahren haben, zeigt uns, daß wir auf dem richtigen Wege sind, das in uns gesetzte Vertrauen voll und ganz zu rechtfertigen. Wir bitten das geehrte Publikum, sich die von uns gebotenen Vorteile zunutze zu machen, und sich für die nächste Zeit mit Schuhwerk zu versehen, zu Preisen, wie solche in Anbetracht der Vorzüglichkeit unserer Qualitäten wohl zu den Seltenheiten gehören.



**Schuhhaus Bertolde**

Kaiserstraße 76 — Marktplatz.

**Fritz Rimmelin**  
General-Vertreter  
Karlsruhe  
(Thomsbräu) Kaiserstr. 73  
TELEPHON 1541.



**Fürstenberg-Bräu**

vielfach prämiert, u. a.: „Grand Prix“ Welt-Ausstellungen  
Lüttich 1905, Mailand 1906 und Brüssel 1910

gelangt stets frisch vom Fass zum Ausschank im

„Silbernen Anker“, Karlsruhe, Kaiserstr. 73.  
Fürstenberg-Restaurant, Durlach, Hauptstr. 52.  
In Flaschen und in Syphon bei **Paul Barth**, Belfortstr. 7.

mit zahllosen Küffen zu bedecken. Es mußte ihr diese heftige Bewegung wehtun, ohne Frage, aber ich glaube, es hat ihr zugleich in ihrem Leben selten etwas so wohlgetan, als ihres Kindes heisse, spontane Zärtlichkeit.

Ich erinnere mich, daß mir am nächsten Morgen sehr seltsam zumut war, so, als sei ich gar nicht dieselbe Adelsheid von früher mehr, so, als müßte allerlei Neues, Fremdes, Wichtiges sich vor mir aufstun, als warte etwas Besonderes auf mich, und zwar nicht nur im Hofischen Hause, sondern auch bei uns, in meinem eigenen Heim.

Meine Mutter bekam ich vor meinem Fortgehen nicht mehr zu Gesicht, und als ich Mine Altman sehr enttäuscht fragte, ob sie noch immer krank sei, bekam ich Schelte: Was ich mir denn denke, ob solch ein Anfall bei einem ohnehin schon kranken Menschen im Handumdrehen wieder gutgemacht werden könne? Ich sei doch ein recht dummes, gedankenloses kleines Ding, aber im übrigen solle ich mir ruhig sein! Meine Mutter habe schon nach mir gefragt, sie lasse mich tausendmal grüßen und mir sagen, sie freue sich schon auf mein Heimkommen und auf das, was ich ihr alles werde zu erzählen haben! — So trippelte ich denn wohlgenut an Henriettes Hand, abermals im hellsten Sonnenschein, in meine Schule, wie ich das wichtig nannte, nahm mir aber vor, Astrid nichts von dem Anfall meiner Mutter und von der Szene, die demselben vorausgegangen war, zu erzählen. Wozu brauchte die das zu wissen? Es mochte mir ahnen, daß sie die ganze Sache sehr falsch beurteilen und eine Menge für mich unbecomener Fragen daran knüpfen würde.

Diesmal war Frau Konsul Holm nicht sichtbar, ich konnte auch keine Konversation mit Astrid haben, sondern wurde gleich in das Schulzimmer geführt und der Unterrichts begann sofort. Ich kann nicht anders sagen, ich war eifrig und aufmerksam, wogegen Astrid nicht stillzusitzen vermochte, viel zum Fenster herausah und beständig unter dem Tisch mit ihren Füßen an die meinen stieß, bis Fräulein Gohmann uns getrennt setzte. Die Folge davon war, daß ich wieder Lob und Astrid Tadel bekam, und das gefiel mir doch nur halb, denn Astrid sah unfreundlich zu mir herüber und drohte mir heimlich mit der Faust, als könne ich etwas dafür! Nach der Stunde blieben wir noch ein Weilchen beisammen im Garten, und dort gestellte sich ein blonder, blühender, großer Junge, etwa zwölfjährig, zu uns, und Astrid sagte, das sei ihr Bruder Gunnar. Von

seiner schlanken Höhe herab musterte er mich halb gönnerhaft und halb wohlgefällig.

„Du bist die kleine Roland also?“ fragte er.  
Ich bejahte dies mit einem Nicken, was ihm zu gefallen schien, denn er sah sehr freundlich aus. Astrid dagegen lachte spöttisch.  
„Vor so einem Jungen zu sitzen! Wie dumm! Na, das sollt' mir einfallen!“  
„Dir fällt nie was Nettes und Artiges ein! Laß doch die Kleine! Die ist gut erogen!“ Gunnar fuhr mir spielend mit der Hand über das Haar.  
„Was du für hübsche, weiche Locken hast!“  
„Sind auch bloß eingelegt!“ fuhr Astrid dazwischen.  
„Ja, natürlich, das sieht man! Aber hier an der Stirn und an den Schläfen wachsen lauter kleine, weiche Ringelchen, das sieht niedlich aus. Fräulein Gohmann sagt, du lernst gut, na, und die Astrid, die kann natürlich wieder gar nichts!“  
„Geht dich das was an?“  
„Gewiß, du bist doch meine Schwester... leider!“  
„Erliger Dösel!“  
„Dummes Ding!“

Die Geschwister traktierten einander noch eine ganze Weile mit allerlei Ehrentiteln, aber die Gemüter beruhigten sich, und Gunnar bot sich an, uns zu schaukeln, was ich mit Enthusiasmus entgegennahm. Zu Hause bei mir war so selten jemand, der meiner Schaukel den ersten Anstoß gab, und allein brachte ich sie mir schwer in Schwung.  
Ich amüsierte mich wundervoll. Gunnar gefiel mir sehr gut, ich dachte es mir reizend, einen solchen Bruder zu haben, und sagte ihm das schüchtern, als er mich von der Schaukel herunterhob. Er lachte geschmeichelt und meinte, ich solle nur Astrid fragen, die sei keineswegs von ihm erbaut, was sie mit einer Grimasse bekräftigte.

Als Henriette mit mir davongehen wollte, viel zu früh für mein Entzücken über die neue Umgebung und die ungewohnten Spielgefährten! — kam uns im Vorgarten Konsul Holm entgegen, ein feiner, blauer, blonder Herr, der sofort neben mir stehen blieb und mir mit zwei Fingern das Kinn in die Höhe hob.  
„Sieh da, die kleine Roland! Wie ist doch schon der Rufname? Adelsheid, richtig, Adelsheid! Du siehst deiner Mutter sprechen ähnlich, mein Kind! Nun, lerne und spiele mir hübsch mit Astrid zusammen. — Gehst du noch fort?“

Die letzten Worte waren schon an Frau Konsul Holm gerichtet, die eben aus der Haustür trat. Sie trug einen hübschen, weißen Biqué-rock, einen Herrenhemdtragen und schwarzen Herrenschlupf über der Hemdbluse, ein Watrosenhütchen auf dem Kopf und ein Radet in der Hand, an den Fingern gelbe Schuhe.

„Tennis!“ erklärte sie kurz und ließ das Radet durch die Luft sausen.  
„Mit wem spielst du heute, Mama, sag' doch, mit wem?“ fragte Astrid dringlich.  
„Leutnant von Höpfer, Frau von Quandt, Hauptmann von Ehrenberg!“

Astrid sah mich von der Seite an, wohl, um zu konstatieren, ob mir diese adligen Namen nicht einen imponierenden Eindruck machten. Ich hatte noch nicht viele Damen im Tenniskostüm gesehen, ich fand im stillen, Frau Konsul Holm sei angezogen wie ein Kind und sei doch keines mehr, sie mußte ja älter sein als meine Mutter! Mich begrüßte sie sehr freundlich und machte die andern sofort auf Einzelheiten meines Aussehens und meines Auszugs aufmerksam: welche weiße Haut ich hätte, gar nicht von der Sonne verbrannt, und solch' schmale Hände und Füße, wie kleid-sam mein Hut sei und ähnliches. Es schmeichelte mir natürlich und doch gefiel mir Herr Konsul Holm, so wenig ich ihn noch kannte, viel besser als seine lebenswürdige Gemahlin, vielleicht weil er gesagt hatte, ich sähe meiner Mutter sprechend ähnlich.

„Du, wer kauft für dich die Hüte und die Kleider?“ fragte Astrid sehr interessiert, und auf meine Antwort: „Das tut meine Mutter!“ warf sie ungläubig dazwischen: Aber die sitzt doch immer im Rollstuhl, die kann doch nicht mit dir in die Läden gehen und was kaufen!“  
„Die Sachen für mich werden zu uns ins Haus geschickt, und dann sucht Mutti für mich aus und bestimmt, was ich haben soll!“

„Dann bist du am Ende doch reich!“ bemerkte Astrid in so zweifelndem Ton, als sei diese Tatsache neuerdings bestritten worden. Ich wurde ruhig und wußte nichts Rechtes zu erwidern, aber Konsul Holm, der Astrid schon, während sie sprach, verweisend zugewinkt, fiel rasch ein: „Leb' wohl denn, meine Kleine, dein Fräulein wartet schon. Und grüß' deine Eltern von mir, hörst du?“

(Fortsetzung folgt.)

Stammhaus  
gegr. 1844

# Leopold Kölsch, Karlsruhe

Telephon  
Nr. 160.

211 Kaiserstraße 211

## Montag, den 13. Februar ds. Js.

Anfang des diesjährigen

# Inventur-Räumungs-Verkaufs.

Erwarten Sie das Angebot in den Samstags-Ausgaben der Tagesblätter.

Karlsruhe. — Museumssaal.  
Mittwoch, den 22. Februar 1911, abends 8 Uhr,  
**VOLKSTÜMLICHER LIEDERABEND**  
des **Grossh. Kammersängers**  
**Jan van Gorkom**  
Am Klavier: Kapellmeister **Georg Hofmann**.  
Konzertflügel Blüthner a. d. Lager des Hofl. Schweisgut.  
**Eintrittskarten:** Mk. 1.50, 2.—, 3.— und 4.— in der  
Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz**,  
Kaiserstr. 114, Telephon 1850 u. Abendkasse.

**Café Windsor** vis-à-vis dem  
Hauptbahnhof.  
**Täglich KONZERT**  
der rühmlichst bekannten **Donau-Nixen**.  
Damenkapelle

**Gesellschaft „Uik“**  
Wir laden hiermit unsere werten Mitglieder nebst  
Familienangehörigen nochmals zu dem am nächsten **Sams-  
tag, den 11. Februar 1911**, abends 8 Uhr, im **Festsaal**  
des „**Hotel Friedrichshof**“ stattfindenden  
**Masken-Ball**  
mit **Prämierung** der **originellsten Damen- und  
Herren-Masken** freundlichst ein und bitten um präzises  
Erscheinen. Da strenge Kontrolle geübt wird, bitten wir,  
die ausgegebenen Eintrittskarten nicht zu vergessen.  
**Der Uik-Eulenrat.**

**Karlsruher  
Männer-Turnverein.**  
Gut  Heil!  
Sonntag, 12. Februar  
in den festlich geschmück-  
ten Sälen der Gesellschaft  
„**Eintracht**“  
**Kostümfest**  
**Bauern-Kerwe.**  
Beginn **7 Uhr.**  
Ende 2 Uhr.  
Zum Eintritt berechnen  
nur die Mitglieds- oder  
Beikarten.  
Etwa noch gewünschte  
Beikarten sowie Karten  
für einzuführende Herren  
werden am Donnerstag,  
9. Februar, 1/2 bis 1/3 Uhr,  
im Vereinslokal (Moninger,  
2. Stock, Konkordiasaal)  
abgegeben.  
Ohne Karte hat niemand  
Zutritt.  
Wir laden unsere verehrl.  
Mitglieder hierzu ein und  
bitten höflichst, Ballanzug  
zu vermeiden.  
**Der Turnrat.**

**Reinert's  
Zahn-Atelier**  
— **Karlsruhe** —  
Kaiserstrasse 126.  
Naturgetreuer  
Zahnersatz und Plomben.  
Schonendste Behandlung.  
Auf Wunsch  
bequeme Zahlungen.  
Zahlreiche Anerkennungen.



**Eier-Maccaroni,**  
**Nudeln (farbfrei)**  
aus frischen Eiern und  
Hartgrieß.

V. Merkle Karlsruhe  
Telephon 175 Kaiserstr. 161

**Billig und gut**  
erhalten Sie eine 2 Pfd.-Dose  
**Schnittbohnen;**  
für 90 Pfennig  
eine 2 Pfund-Dose  
**Schnittspargel;**  
für Mark 1.30  
eine 2 Pfund-Dose  
**Stangenspargel**  
bei  
**W. Erb, am Lidellplatz.**

**Färberei**  
**KRAMER**  
Billige Preise. — Unübertroffene Leistungen.

Reparaturen  
an Gold- u. Silber-  
waren  
sauber u. billig.  
**Fr. Widmann,**  
Goldschmied,  
Kaiserstr.  
225.

Vergolderei u. Rahmengeschäft  
**Otto Siegel**  
Waldstraße 39  
gegenüber dem Residenztheater.  
Anfertigung von Rahmen  
jeder Art, Vergolden von  
Spiegel- u. Bilderrahmen,  
Möbeln etc., Tönen und  
Weißmachen von Büsten  
und Reliefs etc.  
Ausführung aller einschl. Arbeiten.  
**Einrahmung**  
von Spiegeln und Bildern,  
Bleichen u. Reinigen von  
Kupfer- u. Stahlstichen etc.  
**Billige Preise.**  
24286-

596- Erste  
**Karlsruher  
Leiternfabrik**  
**H. Raible,**  
Bismarckstrasse 33,  
empfiehlt in jeder Größe.  
Haushaltungs- u.  
Geschäftsleitern  
Jagdhochsitz u.  
Schiebleitern  
Messlatten u.  
Nivellierlatten  
in bester Ausführung.



**II. Städtischer Festhalle-Maskenball Karlsruhe**  
Samstag, den 25. Februar 1911, abends 8 Uhr,  
**Preiskrönung von Einzelkostümen und Gruppen**  
im Gesamtwert von zusammen 900 Mk. bar.

**ADLER**  
Schreibmaschine  
*Hervorragendes deutsches Fabrikat*  
Zahlreiche  
Spezialmodelle. Mehrals  
65.000  
geliefert  
Man verlange  
Katalog.



**Adlerwerke** vorm. Heinrich Kleyer AG. Frankfurt a.M.  
FABRIKATION: SCHREIBMASCHINEN, AUTOMOBILE, FAHRZEUGE, LUFTSCHIFFMOTOREN  
Königl. Preuss. Staatsmedaille in Gold für gewerbliche Leistungen. Weltausstellung in Brüssel 1910  
Zwei Grand Prix.  
Fabrikniederlage in Karlsruhe:  
**ALWIN VATER** (Inh. Ad. Brecht) Zirkel 32  
Telephon 236. — Eigene Reparaturwerkstätte.

**Auf sämtliche**  
**Trikot- u. gefütterte Lederhandschuhe**  
ebenso auf  
**lange Ballhandschuhe**  
aus **Seide und andern Stoffen**  
geben wir bis 15. Februar bei Barzahlung **10 % Rabatt.**  
**Ludwig Oehl Nachf., KARLSRUHE**  
Kaiserstrasse 112.



Heute abend nach 7 Uhr  
**Spezialität:**  
**Schweinswädele mit Kraut und Purée**  
wozu höflichst einladet  
**Chr. Ullrich, „Goldene Krone“,**  
Amalienstrasse 16.

**Städt. Vierordtbad.**  
Kohlensäurebäder und  
elegante  
**Wannenbäder**  
I., II. und III. Klasse.  
Für Damen und Herren geöffnet:  
werktags vormittags 8 bis  
1 Uhr, nachmittags 1/2 bis  
8 Uhr und Sonntags vorm-  
mittags 8-12 Uhr. 20326-

Großherzogl. Hoflieferant empfiehlt  
**Friedrich Blos** zum Räuchern und zum Zerstäuben:  
Kaiserstraße 104, Herrenstr.-Ecke, verschiedene  
neue Systeme  
Räucher-Band Kiefernadeln-Wasser Räucher-Kerzen  
Räucher-Papier Deutsches Blumengeist Aromatische Essige  
Räucher-Pulver Kiefernadeln-Wasser mit Blumengerüchen  
Lavendel-Geist mit Ambra, Zimmer-Parfüm, Veilchen, Flieder etc.  
Kiefernadeln-, Lavendel-, Eucalyptus-Salze — Aufguss für diese Salze,  
= deutsche, französische und englische Fabrikate. =  
Niederlage deutscher u. ausländ. Parfümerien, Seifen, Toilette-Artikel.

**Reparaturen**  
an **Motorfahrzeugen, Fahrrädern**  
und **Nähmaschinen.**  
Anlage von **Hänstelegraphen** usw.  
prompt und billigst bei  
**S. Butsch, Mechaniker,**  
Werberpl. 39. Teleph. 2573.  
Lager in neuen u. gebrauchten Motor-  
fahrzeugen und Nähmaschinen, sämtl.  
Ersatz- und Zubehörteilen, Vernicklung  
und Emailierung, sowie Einlegen von  
Freilanfaden.